Rosenfreunde Basel Regio
Reise Genfersee 10. & 11. September 2026

1. Tag:

Erwartungsfreudig sind wir bei bestem Reisewetter in Sissach nach Estavayer-le-Lac gestartet, das in seinem Wappen drei Rosen trägt. In seinem mittelalterlichen Stadtbild beim Stadttor hat uns im Museum eine Sammlung von über 100 genial präparierten Fröschen erwartet. Sie stellen allerlei menschliche Lebensszenen dar: beim Festgelage, dem Kartenspiel oder im Schulzimmer. Leicht konnten wir uns oft selbst darin wiedererkennen.





Danach sind wir weitergefahren zum prächtig am Genfersee gelegenen barocken Schloss Prangins, wo ein leckerer Mittagslunch vorbereitet war. Später konnten wir dieses Juwel selbst entdecken. Vor ca. 200 Jahren wurde es von einem Pariser Bankier renoviert. Der grösste ummauerte Gemüsegarten der Schweiz diente schon damals zur Verpflegung seiner Bauleute - ein «sunken garden» - mit eigenem Mikroklima, das vor starken Winden schützt und Temperaturen ausgleicht. Er strahlt Ruhe und Geborgenheit aus. Auf den insgesamt rund 5500 m2 bewirtschafteter Fläche werden 200 verschiedene Sorten an Früchten, Gemüse und Gewürze kultiviert. Seit 1998 ist das Schloss der Westschweizer Sitz des Nationalmuseums mit diversen historischen Ausstellungen, aber auch aus der Moderne, wie z.B. im UG zur Erfindung des Velos: Holzrad (1820) für Kinder bis zum ersten e-bike mit Autobatterie (1990). Im Schatten der riesigen Platanen auf der Schlossterrasse mit weitem Blick über den Genfersee liess es sich schon damals und auch heute entspannt leben.



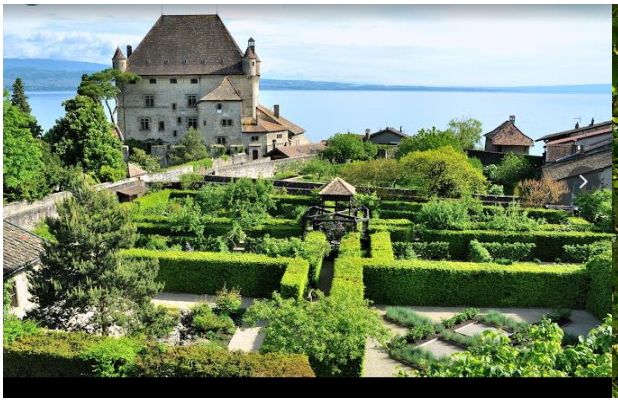

Gegen Abend erreichten wir in Nyon unser «B&B» - Hotel. Danach wurden wir ins Zentrum von Nyon gefahren und konnten ausschwärmen. Schlossgewohnt zog es uns wieder zum Schloss mit einem prächtigen Blick über den See von seiner Terrasse. Nach einem gemütlichen Apéro wurden wir im historischen Restaurant «Crois Verte» zu einem feinen Menue erwartet.

2. Tag

Vom Hafen in Nyon brachte uns das Schiff hinüber nach Yvoire in Frankreich. Die mittelalterliche Bausubstanz ist liebevoll erhalten und strahlt eine wohltuende Ruhe und Zusammengehörigkeit aus von einer Zeit, «als sich alle noch zu einer Mitte neigten». Abgelagerte Kiesel von der Rhone aus dem See und Bruchsteine aus den Bergen geben den Mauern den Gebäuden ein lebendiges und natürliches Aussehen. Kleine und spezielle Boutiquen reihen sich aneinander. Im Ortsbild laden verschiedene Bistros und Restaurants zum Verweilen ein. Was für ein Kontrast zu unseren mit vorwiegend industriellem Material konstruierten ausgefallenen Gebäuden, die oft ein Gesamtbild vermissen lassen. Dem Zahn der Zeit ist allerdings das Kirchendach entkommen, denn sein Zwiebeltürmchen ziert nun rostfreier Stahl.




Gleich nach dem Stadttor an der alten Wehrmauer gelegen wurde uns im Restaurant «Vieille Porte» ein Menue Eglifilets nach Meunière-Art serviert. Kein Schloss ohne Garten – so auch in Yvoire. Diesmal erfreute uns der «Garten der fünf Sinne» mit einer überraschenden Vielfalt von Pflanzen. Es führte uns ein Weg - wie von Labyrinthen genial inspiriert - mit geometrisch angelegte Heckengängen. Ein Gefühl zeitloser Geborgenheit hinterlässt dieser grüne und eckige Schlossgarten. Er wirkt von Hecken beschattet wohltuend und geschützt - auch heute noch gegen den Lärm, die Unruhe u. die Widrigkeiten unserer Zeit. Wir konnten von einem Sinnesraum zum anderen weitergehen und durch fast unsichtbare, grüne Pforten in immer neue Themengärten eintreten. Es war ein faszinierender Sinnesspaziergang auf kleinstem Raum. Diese Vielfalt überraschte uns: Sicht-, Tast-, Hör-, Riech- und Schmeckgarten bis hin zu den Heil- und Schattenpflanzen, dem Webgarten und der Alpenwiese. Auch exotische Bäume waren zu sehen wie der indische Flieder oder ein Kakibaum.




Von stets prächtigem Reisewetter begleitet, erwartete uns noch ein höchst überraschender und erfreulicher Ausflugsabschluss vom Genfersee. Nach der Schifffahrt zurück nach Nyon grüsste uns von weitem noch zum Abschied der weisse Gipfel des Mont Blanc herüber.

Auf unserer Heimreise stärkten wir uns bei einem kurzen Halt in der Schaukäserei in Gruyère mit verschiedenen Käsesorten. Wie ein guter Käse lange reifen muss (im Käsesteller maschinell gepflegt), so wurde auch diese sehr interessante und abwechslungsreiche Reise reiflich von Erika zusammengestellt. Dafür danken wir ihr sehr herzlich!





Unser stets versierter u. zuversichtlicher Chauffeur Jürg liess sich auch durch keinen noch so zähen Stau seine optimistische Sicht vertreiben. Danke! Nach seiner Devise gäbe es doch für alles eine Lösung. An all die vielfältigen Eindrücke und Erlebnisse am Genfersee werden wir uns sicher immer wieder gern erinnern.

Karl Hofsätter